

Warum die KI das riesige Überlaufbecken am Mainufer abgelehnt hat

Im Main-Echo wurde mein Abstimmungsverhalten gegen das geplante riesige Überlaufbecken am Main-Ufer mit der Ablehnung der zu teuren Toilette auf diesem 15 Millionen-Bauwerk begründet.

Dieses war aber weder mein Haupt- noch ein wichtiges Nebenargument. Meinem Kollegen Hardt habe ich zwar Recht gegeben, dass eine halbe Million Euro für eine Toilette den Bürgern nicht vermittelbar sei. Gegen das Projekt insgesamt habe ich aus folgenden Gründen gestimmt:

1. Weil dieses Bauwerk die Ansicht des Mainufers massiv beeinträchtigt und eigentlich im Planungssenat im Rahmen der Mainufergestaltung neu diskutiert gehört - im Gesamtkonzept. Dies war bisher nicht geschehen. Das war auch ein Argument der Grünen bei ihrer Ablehnung.
2. Gleichzeitig war ich dagegen dass die historische Mauer in ihrem Fundament zerstört und angeknabbert wird und mit einer Betonspundwand unterirdisch für die nachfolgenden Generationen unwiederbringlich zerstört wird.
3. Ebenso habe ich eingewandt, dass die grundsätzliche Planung dieses Bauwerks den möglichen Umbau der Brücke und mögliche andere Planungsüberlegungen mit einbeziehen sollte. Wenn schon 15 Millionen ausgegeben werden, dann gehört diese Zukunfts-Planung ebenfalls auf die Tagesordnung.

Diese Einwendungen hat weder der Oberbürgermeister noch die Verwaltung noch die Mehrheit des Stadtrates akzeptiert.

Daher meine Ablehnung.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Büttner/18.10.2017